

Ich werde zu Fuß „noh Kölle jonn“

Designierter Dompropst Monsignore Guido Assmann bleibt sich treu

NEUSS. Der Treffpunkt im Garten des uralten Pfarrhauses im Schatten des Quirinus-Münsters gleicht einer Idylle: alte Bäume, blühende Sträucher, duftende Rosen. Seit 13 Jahren ist dies Teil der Heimat von Monsignore Guido Assmann, Oberpfarrer an St. Quirinus und zugleich Dechant des Kreisdekanates Neuss. „Ich weiß, was ich hier aufgeben“, sagt der 1964 in Radevormwald geborene Priester mit leichtem Wehmut in der Stimme. Um aber sofort hinzuzufügen: „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe.“

Die neue Aufgabe wartet auf ihn einige Kilometer stromaufwärts des Rheins. Dort hat ihn das Metropolitantkapitel des Hohen Doms zu Köln am 29. Mai zum neuen Dompropst gewählt. Am 20. September soll Assmann als Nachfolger von Gerd Bachner in sein neues Amt eingeführt werden.

Geplanter Neubeginn

„Ich werde zu Fuß von Neuss nach Köln an meine neue Wirkungsstätte gehen. Das habe ich in der Vergangenheit immer so gehalten. Dies werde ich auch jetzt in einer zweitägigen Wanderung wieder machen“, sagt Assmann und lässt dabei keinen Zweifel an seiner Entschlossenheit. „Von der schönsten romanischen Kirche des Erzbistums hin zur schönsten gotischen Kirche der Diözese wird mich der Weg führen“, sagt er. Geplant ist die Wanderung für die letzten beiden Tage im August. „Am 31. August will ich am Ortsschild von Köln ankommen. Ich bin gespannt, wer mich dort erwarten wird“, sagt er lachend. Auch nach seiner Ernennung zum Pfarrer an St. Quirinus wanderte er von der Dormagener St.-Michael-Kirche, wo er seit 1998 als Pfarrer tätig war, nach Neuss. Damals begleiteten viele Gemeindeglieder ihren scheidenden Pastor auf dem Weg zum Münster in der Kreisstadt.

Er sei sehr überrascht gewesen, als bei ihm das Telefon klingelte und er die Nachricht von der Wahl zum Vorsitzenden des Domkapitels erhielt. Er sei Pastor mit Leib und Seele, und er liebe seine Arbeit in der Gemeinde. Aber bei seiner Weihe habe er dem Bischof unter anderem Gehorsam versprochen, und in diesem Gehorsam trete er jetzt das neue Amt an, das er als eine große Herausforderung ansehe. Gefreut habe er sich über die vielen Menschen, die ihm zu seiner Wahl gratuliert hätten. „Das hat mir gutgetan und mir Kraft gegeben.“ Assmann schmunzelt, wenn er an das erste Gespräch mit den Kollegen aus dem Metropolitantkapitel denkt. Sie hätten mich zwar

gewählt, so weit so gut, aber eine Wohnung für mich, die hätten sie momentan nicht in der sogenannten „Rotkehlchensiedlung“. In der grünen Oase inmitten der Stadt, unweit der Kathedrale, wohnen traditionell die meisten Domkapitulare. Da alle Wohnungen dort belegt seien, werde er vorübergehend – „ein dehnbare Begriff“ (Assmann) – im Kurienhaus am Roncalliplatz einziehen. Weil das Haus demnächst abgerissen werde, sei die aufwendige Renovierung seiner neuen Behausung nicht vorgezogen, so die Information zur Wohnungssituation. Dies alles erschüttert den Mann, der aus dem Bergischen stammt, nicht und nimmt ihm schon gar nicht die Freude an der neuen Aufgabe, die er mit Herzblut angehen werde. Ein wenig Angst vor zu großen Erwartungen an ihn habe er schon, bekennt Assmann. „Auch ich koche nur mit Wasser, werde aber mein Bestes für den Dom und für die Menschen, für die ich dort verantwortlich bin, geben.“

Assmann, dem die würdige Feier der Liturgie wichtig ist, weiß um die herausgehobene Stellung des Dompropstes als Sprecher des Kapitels und erster Vertreter der Interessen des Doms in der Öffentlichkeit. Bei aller Wichtigkeit dieser Aufgaben werde er aber eines nie aus dem Blick verlieren: sein Bemühen, die Menschen über Gott ins Staunen zu bringen.

Viel Zeit zum Einarbeiten bleibt dem 56-Jährigen, der gerne reist und Krimis schwedischer Autoren liest, nicht. Nicht nur als Dienstvorgesetzter für die 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dombauhütte ist er gefordert. Schon jetzt werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. In zwei Jahren kann am Dom wieder ein bedeutendes Jubiläum gefeiert werden. 2022 sind es genau 700 Jahre, dass der Chorraum der Kathedrale fertiggestellt wurde. „Auf dieses Jubiläum freue ich mich schon jetzt. Ich hatte schon die Ehre, den 800. Jahrestag der Grundsteinlegung des Quirinus-Münsters 2009 mit einer Reihe von Veranstaltungen und feierlichen Gottesdiensten mitorganisieren zu dürfen. Es sei ihm schon damals in Neuss wichtig gewesen, nicht nur anlässlich eines solchen Jubiläums Rückschau zu halten. „Wir müssen den Faden aus der Vergangenheit aufgreifen und prüfen, wie wir diesen in der Gegenwart halten und in die Zukunft weiterreichen können.“ Traditionell ist der amtierende Dompropst Feldkaplan der Kölner Ehrengarde. Diese hat den Kontakt auch bereits unmittelbar nach dessen Ernennung gesucht. Sich selbst hat er versprochen, sich treu zu bleiben und sich einen Tag in der Woche frei von dienstlichen Verpflichtungen zu halten. „Es ist so wichtig abzuschalten, den Kopf freizubekommen und den Kontakt zur Familie und zu Freunden zu pflegen.“ Bislang



Der designierte Dompropst Guido Assmann in seinem Neusser Pfarrhaus. (Foto: Boecker)

sei ihm dies stets gelungen. Die Herausforderung bestehe nun darin, das einmal Begonnene auch fortzuführen – sagt er und schaut dabei sehr entschlossen. Versprochen hat er, auch in Zukunft als Autor für die Kirchenzeitung tätig zu sein. Schon lange schreibt er regelmäßig Beiträge für die Kinderseite. Darüber freuen wir uns. RB

Kölner Münzkabinett
TYLL KROHA NACHFOLGER UG

**Ankauf und Versteigerung von
MÜNZEN & MEDAILLEN**

Neven-DuMont-Str. 15
Köln (am Appellhofplatz)
Tel. 0221/2 57 42 38
info@koelner-muenzkabinett.de

